Vorlage Nr. 084/18

Betreff: **Bedarfsfeststellung nach dem Kinderbildungsgesetz für das Kindergartenjahr 2018/2019**

Status: öffentlich

Beratungsfolge

Jugendhilfeausschuss			08.03.2018		Berichterstattung durch:		Herrn Gausmann Frau Wiggers	
TOP	Abstimmungsergebnis					z. K.	vertagt	verwiesen an:
	einst.	mehr.	ja	nein	Enth.			

Betroffenes Leitprojekt/Betroffenes Produkt

Leitprojekt 1.1	Bildung
Produkt 2102	Tageseinrichtungen für Kinder

Finanzielle Auswirkungen

☒ Ja	☐ Nein		
☒ einmalig	☐ jährlich ☐ einmalig + jährlich		
Ergebnisplan		Investitionsplan	
Erträge	12.395.914,01 €	Einzahlungen	€
Aufwendungen	21.228.174,59 €	Auszahlungen	€
Verminderung Eigenkapital	8.832.260,58 €	Eigenanteil	€
Finanzierung gesichert			
☒ Ja	☐ Nein		
durch			
☒	Haushaltsmittel bei Produkt / Projekt 2102		
☐	sonstiges (siehe Begründung)		

Beschlussvorschlag/Empfehlung:

1. Der Jugendhilfeausschuss stimmt den im Rahmen der örtlichen Jugendhilfeplanung im Benehmen mit den Trägern der Kindertageseinrichtungen erarbeiteten Ergebnissen für jede einzelne Kindertageseinrichtung (Anlage 1) zur Umsetzung des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) für das Kindergartenjahr 2018/2019 zu.
2. Gleichzeitig wird den Trägern im Vorgriff auf den noch zu erstellenden Bewilligungsbescheid das notwendige Budget garantiert, um auf dieser Basis zeitnah die Betreuungsverträge mit den Eltern schließen zu können.
3. Der Jugendhilfeausschuss erteilt der Verwaltung des Jugendamtes den Auftrag, kommende Änderungen für das Kindergartenjahr 2018/19 zu prüfen und im Einvernehmen mit den Trägern der Kindertageseinrichtungen bei der Belegung zu berücksichtigen.
4. Der Jugendhilfeausschuss stimmt dem von der örtlichen Jugendhilfeplanung ermittelten Bedarf an Betreuungsplätzen in der Kindertagespflege zu.

Begründung:

Zur Vorbereitung der Bedarfsfeststellung für das Kindergartenjahr 2018/2019 fanden in der Zeit vom 30. Januar bis zum 5. Februar 2018 die Budgetgespräche mit allen Trägern der Kindertageseinrichtungen in Rheine statt. Für jede Kindertageseinrichtung wurde dabei auf Grundlage der vorliegenden Anmeldungen nach Bereinigung der Doppelmeldungen ein Einrichtungsbudget festgelegt. Das Jugendamt hat bei den Budgetgesprächen darauf geachtet, dass allen **Ü3-Kindern** ein Betreuungsplatz in einer von den Eltern gewünschten Kindertageseinrichtung angeboten werden kann. Dank der konstruktiven Gespräche mit allen Trägern erhalten 273 Ü3-Kinder Mitte März eine entsprechende Zusage.

Bei 25 Kindern werden die Eltern auf eine weitere Kindertageseinrichtung mit freien Ü3-Betreuungsplätzen ausweichen müssen, für die sie im Vorfeld keine Anmeldung abgegeben haben. Das Jugendamt wird die betroffenen Eltern Mitte März über die bestehenden Alternativen informieren. Insbesondere die neue Kita der AWO an der Ochtruper Str. wird den Großteil dieser Kinder aufnehmen können.

Punktuell übersteigt in einigen Stadtteilen die Nachfrage das Angebot, während in benachbarten Stadtteilen Reserven vorhanden sind. Beispielhaft kann hier für den Südesch die Kindertageseinrichtung Herz-Jesu und für Gellendorf die Kindertageseinrichtung St. Konrad genannt werden.

Andere Gründe für eine Überbelegung einzelner Kindertageseinrichtungen sind in der jeweiligen Altersstruktur zu suchen. Wenn nur wenige Kinder die Kindertageseinrichtung Richtung Grundschule verlassen, gleichzeitig aber wegen einer Zweckbindung U3-Kinder aufgenommen werden müssen, führt das zu einer Überbelegung (z.B. Kita Thieberg oder Kita St. Ludgerus/Elte).

Die Überbelegung der Einrichtungen hat sich wie folgt entwickelt:

	2016/17	2017/18	2018/19
Kitas mit Überbelegung	34	25	30
davon maximale Überbelegung	24	11	10
Plätze durch Überbelegung	122	72	95

Nach dem Rückgang in der Überbelegung im Vorjahr ist jetzt wieder ein Anstieg zu verzeichnen. Es wird Aufgabe der nächsten Kita-Bedarfsplanung sein, hier gegenzusteuern.

Während bei den Ü3-Kindern zumindest in zumutbarer Entfernung ein Betreuungsplatz zur Verfügung steht, werden bei den **U3-Kindern** auch Absagen erteilt werden müssen, obwohl die Zahl der Betreuungsplätze für die U3 Kinder gegenüber dem Vorjahr um 32 Plätze angestiegen ist.

Insgesamt wurden 442 zweijährige Kinder neu angemeldet, von denen 371 einen Platz in einer Kindertageseinrichtung erhalten werden. 71 Kinder erhalten eine Absage. Bei den unter zweijährigen Kindern, die zwingend die Gruppenform II besuchen müssen, lag die Zahl der Neuanmeldungen bei 179, von denen 101 Kinder eine Zusage erhalten werden. In der Summe liegt die Zahl der Absagen für die U3-Kinder damit bei 149.

Im letzten Jahr lag die Zahl der Absagen für die U3-Kinder bei 120, im Jahr davor bei 70. Auch hier ist es Aufgabe der nächsten Kita-Bedarfsplanung, entsprechend gegenzusteuern.

Auch wenn ca. 150 Eltern für ihre U3-Kinder keinen Betreuungsplatz in einer Kindertageseinrichtung bekommen, muss für diese Personengruppe der Rechtsanspruch auf frühkindliche Betreuung alternativ durch ein Angebot in der Kindertagespflege abgedeckt werden. Das Jugendamt wird ab Mitte März die betroffenen Eltern auf diese alternative Betreuungsform hinweisen. Neben diesen Kindern, die keine Zusage in einer Kita erhalten, melden viele Eltern ihre Kinder direkt bei der Kindertagespflege an. Insgesamt kalkuliert die Jugendhilfeplanung mit 290 Betreuungsplätzen für U3-Kinder in der Kindertagespflege. Hinzu kommen 10 Betreuungsplätzen für Ü3-Kinder in der Kindertagespflege, die aus unterschiedlichen Gründen noch keine Kita besuchen (vgl. Ziffer 4 des Beschlussvorschlages).

Entwicklung der Platzzahlen und der wöchentlichen Betreuungsumfänge im Vergleich der letzten Kindergartenjahre

		2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
U3	25 Std.	59	66	76	71	82
	35 Std.	259	259	260	269	310
	45 Std.	145	141	160	187	166
	Summe	463	466	496	527	558

	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Ü3					
25 Std.	180	158	188	215	253
35 Std.	1013	998	1000	981	994
45 Std.	796	847	908	888	906
Summe	1989	2003	2096	2084	2153

Bei den U3-Kindern steigen die Platzzahlen stetig an. Auch bei den Ü3-Kindern geht nach der Stagnation im Vorjahr der Anstieg weiter.

Um die Entwicklung bei den gebuchten Betreuungsumfängen besser betrachten zu können, werden sie nachfolgend prozentual dargestellt.

	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
U3					
25 Std.	12,7%	14,2%	15,3%	13,5%	14,7%
35 Std.	55,9%	55,6%	52,4%	51,0%	55,6%
45 Std.	31,3%	30,3%	32,3%	35,5%	29,7%
Summe	100%	100%	100%	100%	100%

	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Ü3					
25 Std.	9,0%	7,9%	9,0%	10,3%	11,7%
35 Std.	50,9%	49,8%	47,7%	47,1%	46,2%
45 Std.	40,0%	42,3%	43,3%	42,6%	42,1%
Summe	100%	100%	100%	100%	100%

Der Trend der vergangenen Jahre hin zu einer wöchentlichen Betreuung von 45 Std. ist momentan unterbrochen. Eine mögliche Ursache ist, dass Träger, die in ihren Einrichtungen flexible Öffnungszeiten anbieten, weniger Nachfragen nach 45 Std.-Buchungen haben.

Verteilung der Betreuungsplätze auf die einzelnen Kindertageseinrichtungen

Zur Verteilung der Betreuungsplätze auf die einzelnen Kindertageseinrichtungen wird auf die beigefügte **Anlage 1** verwiesen.

Mit dieser Auflistung wird der **aktuelle Planungsstand** wiedergegeben. Aufgrund dieses Planungsstandes erhalten die Träger der Kindertageseinrichtungen mtl. Abschlagszahlungen. Dieser Planungsstand wird jedoch durch **unterjährliche Änderungen** (Zuzüge, Wegzüge, Betreuungsumfang) in der Ist-Abwicklung nie eins zu eins umgesetzt. Jede unterjährliche Anpassung hat finanzielle Auswirkungen, da die tatsächliche Belegung einer Kindertageseinrichtung die Grundlage für die spätere Endabrechnung bildet.

Das Landesjugendamt hat die örtlichen Jugendämter darauf hingewiesen, dass der Budgetbeschluss für die unterjährlichen Änderungen eine **Ermächtigungsgrundlage** ausweisen sollte. Die Ziffer 3 des Beschlussvorschlages beruht auf dieser Vorgabe.

Finanzielle Auswirkungen

Die Bruttobetriebskosten für das Kindergartenjahr 2018/19 betragen insgesamt	22.023.379,14 €
Nach Abzug der gesetzlichen Trägeranteile in Höhe von	2.322.523,67 €
verbleiben gesetzliche Betriebskostenzuschüsse in Höhe von	19.700.855,47 €
die im Haushaltsplan 2018 berücksichtigt wurden.	
Die Trägeranteile sind je nach Trägerschaft wie folgt gestaffelt:	
Einrichtungen in der Trägerschaft der Kirchen	12 %
Einrichtungen in der Trägerschaft der finanzschwachen Träger	9 %
Einrichtungen in der Trägerschaft der Elterninitiativen	4 %
Die Trägeranteile werden nach dem „Rheiner Modell“ ganz oder teilweise von der Stadt Rheine übernommen. Für das Kindergartenjahr 2018/19 werden sie mit	1.527.319,12 €
kalkuliert und sind im Haushaltsplan veranschlagt.	
Zur Refinanzierung der gesetzlichen Betriebskostenzuschüsse erhält die Kommune Landeszuschüsse. Für das Kindergartenjahr 2018/19 wird mit	10.035.914,01 €
kalkuliert.	
Zusätzlich werden Elternbeiträge erhoben. Hier wurden im Rahmen der Haushaltsplanung	2.360.000,00 €
veranschlagt.	